

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 1

Artikel: "Diener zweier Herren"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-500085>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

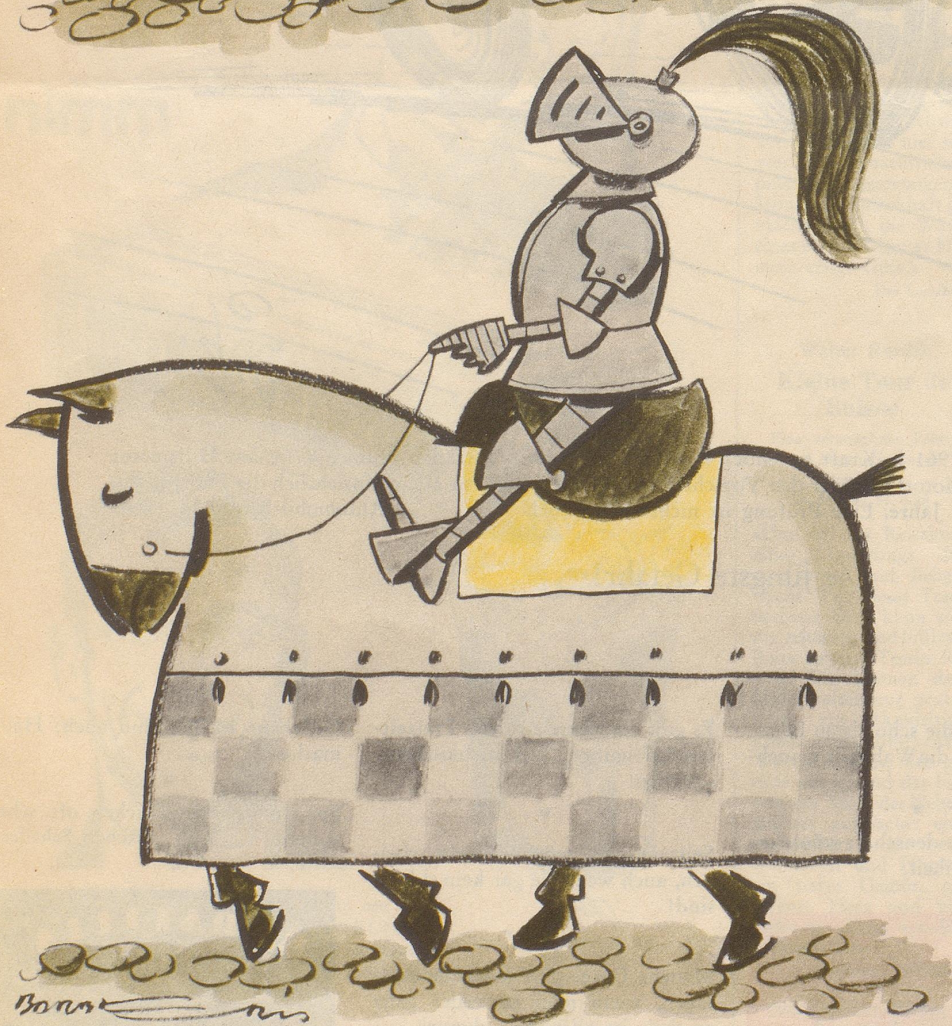
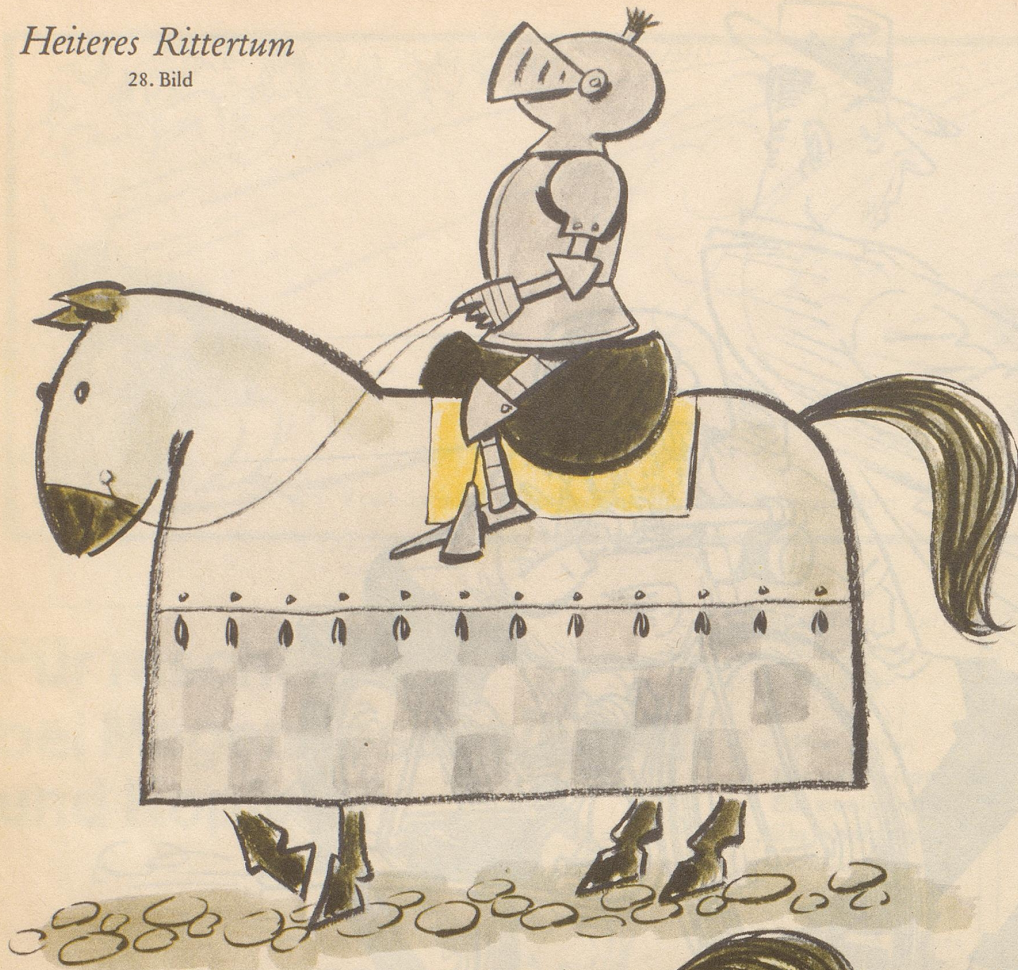
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Eidgenosse kauft Skoda-Wagen»

Zur Glosse auf Seite 15 des Nebelspalter vom 30. November 1960.

Wir entnehmen einer Zuschrift von sachkundiger Seite einige Stellen, die auch unsere Leser interessieren dürften: Lieber Nebelspalter! Was sagst Du dazu, daß eine führende schweizerische Tageszeitung schrieb, daß von der Belegschaft der FIAT-Werke in Italien ca. 80% der kommunistischen Partei angehören, bei den SKODA-Werken aber nur ca. 10%? Und daß bei den kürzlichen Wahlen in den Verwaltungsrat der RENAULT-Werke in Frankreich laut Radio Beromünster von den 120 Sitzen deren 108 durch Kommunisten bestellt wurden? Dies müssen überzeugte Kommunisten sein, die sich in einem freien, westlichen Land öffentlichlich zur kommunistischen Partei bekennen!

Meinst Du nicht auch, daß diejenigen Kommunisten (es hat deren zugegebenermaßen auch), die am SKODA-Wagen arbeiten, alles andere als vom Kommunismus überzeugt sind? Denn die tschechischen «kleinen» Kommunisten haben die goldigen Vorkriegszeiten erlebt und einen gewissen Unterschied zum heutigen Regime festgestellt. Natürlich hat es in den SKODA-Werken noch vereinzelte Herren, die «oberen» Bonzen, die eher vom Kommunismus «überzeugt» sind, weil sie in ihrer jetzigen Stellung ein höheres Gehalt beziehen als früher.

«Diener zweier Herren»

Unter diesem Titel hat jüngst der Nebelspalter auf die Wahrnehmung hingewiesen, daß hauptamtliche Regierungsräte Nebenbeschäftigungen nachgehen, da und dort so sehr, daß das Regierungsratsmandat zum Nebenamt und die nebenamtliche Beschäftigung zum Hauptberuf oder zur Haupteinahmequelle wird.

Im Hinblick darauf, daß bezüglich der Honorierung des Zentralpräsidenten des TCS seit einiger Zeit Gerüchte herumgeboten werden, die zu falschen Vorstellungen Anlaß geben können, legt der Schatzmeister des TCS Wert auf folgende Tatsachen:

Der neue Zentralpräsident, Herr Regierungsrat Dr. Robert Bauder, bezieht wie jedes andere Verwaltungsratsmitglied des TCS ein Sitzungsgeld von Fr. 60.- für eine ganztägige Sitzung, oder Fr. 30.-, wenn die Sitzung nur einen halben Tag dauert. Die Frage einer eventuellen festen Honorierung des Zentralpräsidenten ist von der Finanzkommission des TCS am 2. November 1960 erstmals geprüft worden. Es ist von der eventuellen Möglichkeit der Inaussichtnahme eines jährlichen Honorars für den Zentralpräsidenten von Fr. 6000.- die Rede gewesen; ein Beschluß hierüber ist aber noch nicht gefaßt worden. Herr Regierungsrat Dr. Robert Bauder hat seit seiner Wahl vom 18. Juni 1960 weder ein Honorar noch eine feste Vergütung in anderer Form bezogen.